

Schwanenteich und Kanonendonner

Sinfonisches Osterkonzert des Soonwaldorchesters Spabrücken war für über 400 Gäste in der Soonwaldhalle ein Genuss – Motto: „Souvenir de France“

Wer sinfonische Musik automatisch mit steifer Atmosphäre und Garderobe in Verbindung bringt, war noch nicht beim Osterkonzert des Soonwaldorchesters Spabrücken (SOS). Die Mehrzweckhalle war erfüllt von Blasmusik auf hohem Niveau und fröhlichen Gästen.

SPABRÜCKEN. Vom ersten Takt bis zum Schlussakkord erlebten mehr als 400 Gäste am Sonntagabend in der Spabrückener Soonwaldhalle ein großartiges Osterkonzert. Das sinfonische Blasorchester des Ortes bewies höchstes Niveau. „Souvenir de France“ hieß das fast dreistündige Programm.

Die Maulwürfe hatten einen Kanal zur Manege gebuddelt, die Biber zernagten ein Wehr, mitten in der Manege füllte sich ein Teich und ein wunderschöner Schwan glitt mitten herein. Angelika Zimmermann setzte ihre Querflöte an. Manfred Bieroth begleitete ihr sanftes, lebendiges Spiel gefühlvoll am Piano. Vor ihrem Duett hatte Erzähler Hanspeter Straub aus einem Plüschsessel am Bühnenrand diese Schlusszene aus dem „Karneval der Tiere“ angekündigt. In der Pause meinte er zum SOS-Vorsitzenden Michael Zimmermann: „Es läuft doch



Auch in Spabrücken fällt musikalisches Talent nicht einfach vom Himmel: Dirigent Arno Gillmann probt gleich zwei Mal pro Woche mit dem Soonwaldorchester des Dorfes. Für die Nachwuchsförderung arbeitet der Verein mit der Musikschule Mittlere Nahe zusammen. Vor Konzerten investieren die Musiker ganze Wochenende zum Proben. So bewies das sinfonische Blasorchester beim Osterkonzert nicht ohne Grund wieder ganz große Klasse. ■ Foto: Günther Bauer ☒ E1404gb6

ganz gut, oder?“. Damit untertrieb Straub stark. Denn Großes Orchester und Jugendformation waren an dem Abend glänzend aufgelegt. Bei jedem Stück sprangen die sprichwörtlichen Funken zum Publikum über. Paukenschläge donnern wie Kanonenhall. Alle Musiker folgen mit den Absätzen dem Marschtakt der Armee. Der Russlandfeldzug Napoleons

und schließlich die Völkerschlacht bei Leipzig, die Befreiung Europas aus den Fesseln des Despoten – davon handelt das opulente Werk „Bonaparte“ von Otto Schwarz. Das Orchester setzte auch romantische Momente im Leben des unerbittlichen Feldherrn und selbst ernannten Kaisers wie seine Liebe zu Josephine brillant um. Vor jedem Stück erläu-

terte Michael Zimmermann – im Hauptberuf Lehrer – die historischen Hintergründe. Zauberverhaft Bilder entstanden auch bei „Les papillons“ von Coby Lancaster. Vom flatterhaften Kohlweißling bis zum majestätischen Nachtpfauenauge erklangen musikalische Liebeserklärungen an fünf Falterarten. Der Akkordeonspieler ist „dem Dirigent seiner Tochter sei Chris-

tian“ würde man in dessen Heimat sagen, weiß Zimmermann. Der gebürtige Saarländer Christian Zeiter zauberte mit „Sous le ciel de Paris“ den unverwechselbaren Flair in den Straßen, Plätzen und Gassen der Hauptstadt der Liebe in die Soonwaldhalle.

Die Oper „Carmen“ spielt zwar in Spanien, stammt aber aus der Feder des Franzosen

Bizet und passte perfekt in den Rahmen des Osterkonzerts. Gert Buitenhuis übertrug weltberühmte Melodien der Oper in Swing-Versionen. Aus dem sinfonischen Blasorchester bildete sich dafür eine Big-Band mit einer Dixieland-Formation. „Viel Spaß mit Bizet in Swing“, wünschte Zimmermann und sein Wunsch ging mehr als in Erfüllung. **Günther Bauer**